

muß, oder zu seiner Kunst, vor allem aber flüchte er zu Gott, vor dem er einst Rechenschaft ablegen soll über sein Werk an den Kindern. Er wird dann nicht unterliegen.

Die sittliche Art unsers sozialen Lebens also bestimmt weiter die Aufgabe der Volksschule für die Zukunft.

Aber auch die nationale und politische Gestaltung unsers deutschen Reiches und die damit verknüpften Aufgaben, sie können nicht ohne einen bestimmenden Einfluß für die Arbeit der Volksschule sein.

Die Zeiten sind vorüber, an denen sich die Volksschule in den einzelnen Staaten so gut wie gar nicht um die Geschichte der Nation zu kümmern brauchte, in denen sie ein Geschlecht erwachsen ließ, das kaum über die Grenzpfähle der Heimath hinaus, höchstens bis zu den Marken des Sonderstaates zu blicken vermochte, für das große deutsche Vaterland nichts oder nur wenig empfand, weil es von Land und Leuten, von seiner Geschichte so gut wie nichts wußte. Die gewaltigen Zeiten, die wir erlebt, die Thatsache des deutschen Kaiserreiches, die Nothwendigkeit seines weiteren Ausbaues, die Nothwendigkeit, innere und äußere Feinde zu bewältigen, das alles hat der Volksschule die Aufgabe gestellt, national zu erziehen. Die nationale Erziehung, d. h. eine Erziehung, welche sich zum Ziele setzt, die Liebe zur deutschen Nation zu pflegen, die Kinder mit ihrem Geiste und mit ihren Tugenden, vor allem mit alter deutscher Wahrhaftigkeit, Treue und Frömmigkeit zu erfüllen, sie zur Mitlösung der nationalen Aufgaben zu befähigen — das ist jetzt deine Aufgabe, Volksschule! Soll diese aber gelöst werden, dann muß in dir selbst, Lehrer, ein warmes Herz für dein Volk schlagen, dann führe deine Kinder hin zu Land und Leuten, dann tritt mit ihnen ein in die Jahrtausende alte Geschichte, durch welche alle Stämme des deutschen Volkes unauflöslich verknüpft sind, dann lasse auch die Kinder der Volksschule von den trauesten Klängen der Muttersprache erfaßt werden, lasse sie zu deutschen Kindern heranwachsen an der Brust unserer Helden und Dichter und erfülle sie mit Dankbarkeit gegen das große Vaterland, das uns allen das Beste und Edelste giebt, das Stamm und Heimath mit mächtigem Schutze umschließt, und erfülle sie mit Dankbarkeit gegen Gott, der sie in einer Nation das Licht der Welt erblicken ließ, welche vor allen anderen berufen ist, die höchsten Kulturaufgaben der Menschheit zu lösen! Der Patriotismus, der so in deinen Kindern heranreifen soll, wird nun aber in unserer Zeit zu frischer That an Gemeinde und Staat herausgefordert. Unser ganzes politisches Leben verlangt mehr und mehr das Mitwirken des Einzelnen am Staatsorganismus. Bei den Wahlen wiegt die Stimme jedes Einzelnen, die Gerichtshöfe rufen auch den gewöhnlichen Mann zum Rechtsprechen herbei; das Prinzip der Selbstverwaltung ringt sich mehr und mehr durch. Nun, so frage ich, ist es da nicht nothwendig, daß die Volksschule mehr als je nicht mit Politik ihre Kinder beschäftige, wohl aber das Denken und Urtheilen läutere und, wenn ich so sagen soll, versittliche, daß der Mechanismus mehr und mehr aus ihrem Unterrichte hinausziehe und daß sie mehr und mehr dahin strebe, durch Wort und That sittliche Charaktere aufzuwachsen zu lassen? Und du, Lehrer, darfst selbst nicht fehlen, wo es gilt, hohe Interessen des Staates wie der Gemeinde zu vertreten — aber die Wogen der Politik dürfen deine Schule nicht überschwemmen. Das deine dritte Aufgabe für die Zukunft, Volksschule. Sie liegt auf nationalem und politischem Gebiete.

Das sind die weittragenden Gesichtspunkte, bei denen uns gewiß klar zum Bewußtsein kommt, welcher mächtiger Faktor die Volksschule im Gesammtleben der menschlichen Gesellschaft ist. Dabei dürfen wir aber auch des scheinbar Kleineren nicht vergessen, dessen Pflege doch nöthig ist, um die großen Früchte einst pflücken zu können.

Mit dem neuen Volksschulgesetze sind einzelne neue Fächer der Volksschule zugewiesen, andere mehr als bisher in den Vordergrund gezogen. Wir würden uns nun selbst täuschen — Sie und ich, — wenn wir sagen wollten, wir hätten mit Stoffauswahl und Stoffbehandlung überall schon das Richtige getroffen. Nein, wir haben erst dürftige Erfahrungen gemacht. Das ist demnach gewiß ebenfalls als eine ernste Aufgabe der Zukunft von uns ins Auge zu fassen: der weitere innere Ausbau der Volksschule nach Stoffauswahl und Methode.

Da wird es nöthig sein, daß ein jeder einen Schatz von Erfahrungen sich sammle, daß die Einzel-, wie Gesamtkonferenzen im Laufe des Jahres die einzelnen wichtigen Fächer besprechen und ihre Erfahrungen der nicht irrthumslosen Behörde offenherzig mittheilen. Insbesondere wird das ein Hauptaugenmerk für uns bilden müssen, geistige Verbindungsfäden zwischen den einzelnen Gebieten zu legen, auf daß durch den Unterricht ein unzerreißbares geistiges Gewebe in den Seelen der Kinder entstehe. Mehr noch als bei der Volksschule wird es bei der Fortbildungsschule einer ernstesten Arbeit bedürfen, um bei der Kürze der Zeit und bei all' den sonstigen Hindernissen doch noch Früchte und Erfolge zu erzielen. Konzentration des Unterrichts, strengste Stoffgliederung, Abstreifen alles Unwesentlichen wird hier ganz besonders geboten sein. Also: der weitere innere Ausbau der Volks- und Fortbildungsschule nach Stoffauswahl, -Gliederung und -Behandlung, das ferner unsere Aufgabe.

Wir wollen dabei aber nicht vergessen, daß ein solcher innerer Ausbau der Schule, daß die Lösung aller der vorher gezeichneten Aufgaben nicht möglich ist, wenn wir nicht selbst an unserm eigenen inneren Ausbau energisch weiter arbeiten. Da gilt es, mit unserer Wissenschaft und Kunst immer weiter fortzuschreiten; da heißt es, sich mehr und mehr in die Kindesnatur zu versenken; da müssen wir fort und fort die warme Begeisterung für alles Schöne, Edle und Gute in uns zu nähren, den idealen Sinn uns zu wahren suchen. Ohne idealen Sinn sinkt der Lehrer zum Handwerker herab, aber wird kein Künstler. Ich weiß aber nun und muß es bezeugen, daß in der Lehrwelt ein vorwärtstrebender Geist und ein idealer Sinn wohnt. Unwillkürlich denke ich da daran, daß heute ziemlich 1 Jahr verflossen ist, als ein großer Theil der Lehrer unsers Bezirks sich hier in diesen Räumen mit uns zusammenschloß zur gegenseitigen Förderung in unserer Wissenschaft. Wir haben ernst gearbeitet. Wer von all' den Mitstrebenden wird nicht heute freudig bekennen, daß es wirklich edle Erholungsabende waren, die wir hier verlebten, und daß sie uns alle geistig erhoben haben? So werden wir auch im neuen Jahre nicht stillstehen. Ein Stück Faustnatur muß in jedem Menschen liegen und sie liegt auch im Lehrer.

Und nun endlich noch eine Aufgabe der Volksschule! Dem inneren Ausbau darf der äußere nicht fehlen. Hier müssen wir auf die Opferwilligkeit der Gemeinden rechnen, und sie wird nicht fehlen, wie sie auch im verflossenen Jahre nicht gefehlt hat. Bald werden in unserm Bezirke sich überall neue Schulen erheben; die Lehrmittel werden vervollständigt werden; die Beseitigung der Alterszulage von den Schultern der Gemeinde, die wohl zu erhoffen sein dürfte, wird das Verhältniß zwischen Lehrer und Gemeinde und das Verhältniß der letzteren zur Schule noch freundlicher gestalten; die materielle Lage der Lehrer wird sich gewiß noch mehr bessern, sodaß auch der ältere Lehrer später nicht mehr mit ernster Sorge auf Weib und Kind zu blicken braucht. Allein gerade in letzterer Beziehung kann ich es nicht unterlassen, im Interesse des Schulwesens wie des Lehrerstandes eine herzliche Bitte auszusprechen. Handel, Gewerbe und Industrie liegen in unserer Zeit darnieder;